



# ARS-Adler-Journal

Eine Zeitschrift der Abendrealschule  
 –Max-von-der-Grün–  
 Weiterbildungskolleg der Stadt Dortmund–

## Abendrealschule feiert 25-Jähriges



Mit einem Festakt sowie anschließenden Begegnungen und Gesprächen feierte die Abendrealschule Max-von-der-Grün-Weiterbildungskolleg der Stadt Dortmund- am 12.11.2015 ihr Silberjubiläum. Festreden hielten für den Schulträger

Beritzbürgermeister Friedrich Fuß sowie der ehemalige für den Zweiten Bildungsweg zuständige Ltd. Regierungsschuldirektor a. D. Dr. Gernot Delmann. Die Schulgeschichte präsentierte der Studierende Björn Schubert anhand einer

musikalisch untermalten Präsentation. Die Band „Akustikum Trio“ sorgte für die musikalische Begleitung.

*Bericht auf den Seiten 2-3*

Themen in dieser Ausgabe:

- > Jubiläumsfeier
- > Paul Malitzki verabschiedet
- > Studienfahrt in den Kosovo und nach Albanien
- > Studierendenportraits
- > Schulsozialarbeit landesweit
- > und vieles mehr

## Konrektor Paul Malitzki: Abschied nach 30 Jahren Abendrealschule

In einer festlichen Feierstunde verabschiedete das Kollegium der ARS Dortmund seinen langjährigen Konrektor Paul Malitzki in den Ruhestand. Dabei würdigte der Schulleiter Falko Grunau die herausragenden Leistungen und das besondere Engagement für die pädagogische Idee der Abendrealschule. Als stellvertretender Schulleiter formte er die

Schule gerade in Zeiten der Leitervakanz und trat auch überörtlich immer für die besonderen Belange der jungen Studierenden dieses Bildungsganges ein. Dies sei eine über Jahrzehnte gezeigte Lebensleistung, auf die Malitzki besonders stolz sein könne, so der Schulleiter in seiner Laudatio.



## Jubiläumsrede des Schulleiters Falko Grunau

Sehr geehrter Herr Daub, sehr geehrter Herr Bezirksbürgermeister Fuß, meine sehr geehrten Damen und Herren der Bezirksvertretung Innenstadt-West,

sehr geehrter Herr Dr. Delmann, liebe Kolleginnen und Kollegen der Bildungskooperative Dortmund, liebe Kolleginnen und Kollegen aus dem Ring der Weiterbildungskollegs, liebe Kolleginnen und Kollegen der Abendrealschule Dortmund, liebe Studierende, meine sehr geehrten Damen und Herren, liebe Festgäste!

Im Namen der ganzen Schulgemeinde heiße ich Sie alle herzlich willkommen!

Wir feiern heute gemeinsam die Gründung der Abendrealschule Dortmund vor 25 Jahren, ein Silberjubiläum.

Unser besonderer Dank gilt an diesem Tag Herrn Dr. Gernot Delmann, der als schulfachlicher Dezernent der Bezirksregierung Arnsberg die Initiative zur Gründung dieser eigenständigen Schule hier in Dortmund ergriffen hat. Der Zweite Bildungsweg im Land hat Ihnen, sehr geehrter Herr Dr. Delmann, sehr viel zu verdanken.

Mein großer Dank gilt auch Sabine Bories, Silvia Spieß und Paul Malitzki, die das ARS-Schiff auch in schwerer See auf Kurs gehalten haben. Gemessen an den anderen Abendrealschulen im Land ist diese Schule noch ein Youngster und ein Unikat im Regierungsbezirk.

Im § 4a des alten Schulverwaltungsgesetzes wurden die Schulen des Zweiten Bildungsweges als "besondere Einrichtungen des Bildungswesens" bezeichnet.

Und das ist unsere Schule bis heute in der Tat. Wenn andere Schüler spätestens am Nachmittag aus der Schule 'rauslaufen, dann müssen unsere Studierenden am frühen Nachmittag bzw. in den frühen Abendstunden zusammen mit den Kolleginnen und Kollegen erst zur großen Form auflaufen.

Die Eule als unser Wappentier steht in der griechischen Antike als Symbol für Weisheit. Für die Menschen in unserer Abendrealschule gewinnt das Wort

'N a c h t u l e' eine für jeden tat-

sächlich ganz spürbare nachaktive Bedeutung.

Aber wenn es unsere Abendrealschule nicht seit 1990 gäbe, so müsste sie glatt sehr schnell gegründet werden. Rückblickend hat sie sich im Wandel von Bildungsgeschichte und Gesellschaft immer wieder sehr flexibel neuen Herausforderungen stellen müssen. Für den Standort Dortmund bedeutete dies vor 25 Jahren: flankierende schulische Weiterbildungsbegleitung eines umfassenden strukturellen Wandels.

Dortmund war nicht länger eine Stadt von Kohl und Stahl. Diese wischte sich den Ruß aus dem Gesicht und musste neue Wege zur Erhaltung und Neuansiedlung von Arbeitsplätzen gehen. Bis heute müht sich Dortmund nach Kräften, das beschwerende Grundproblem einer viel zu hohen Arbeitslosigkeit zu bekämpfen. "Zu viele Dortmunder sind ohne Schulabschluss. Das müssen wir ändern und weiter verstärkt in Bildung investieren", so Oberbürgermeister Ullrich Sierau in den aktuellen Haushaltsberatungen.

Wenn wir ein Grundthema für unsere Schule und natürlich darüber hinaus formulieren sollten, so müsste es im Sinne einer Daueraufgabe lauten: 'Hebung und Aktivierung von Bildungsreserven sowie Bereitstellung schulischer Weiterbildung zur Nach- bzw. Höherqualifizierung - also gleichsam ein immer fortdauerndes 'Headstart-Programm'.

Mit Stolz können wir feststellen, dass bis heute -bei gegenwärtig ca. 250 Abschlüssen pro Jahr- tausende nachträgliche Schulabschlüsse erreicht werden konnten.

Unsere Abendrealschule ist in einer sehr dynamischen Gesellschaft keine statische Einrichtung. Gewiss gibt es das Schulgesetz, Erlasse, Verordnungen, Verfügungen, die dem Schultag Kurs geben, Stabilität und Rechtssicherheit verleihen.

Seit Mitte der 90er Jahre des vergangenen Jahrhunderts haben wir es mit einem Paradigmenwechsel zu tun, da vermehrt nicht mehr schulpflichtige junge Menschen mit einer gebrochenen 'Patchwork-Bildungsbiographie' die Abendrealschule als gleichsam letzten Rettungsanker aufsuchten. Hinzu kamen viele Migranten aus Osteuropa, die

nach sprachlicher und nach gesellschaftlicher Integration suchten. Beim Unterricht in den DaF-Kursen erreichten die dort eingesetzten Kolleginnen und Kollegen, auch und insbesondere im Vergleich zu vielen Privatanbietern, eine bis heute vielfach beachtete hohe Professionalität.

Gerade eine Niederschwelligkeit des schulischen Weiterbildungsangebots ist für Flüchtlinge, für Menschen mit abgebrochenen Bildungsbiographien, mit einer Fördererschul-

Vergangenheit, z. T. aus schwierigen sozialen Zusammenhängen, eine Hoffnung auf Realisierbarkeit von sozialer Teilhabe und Bildungs-

gerechtigkeit als Menschenrecht. Denn wir wissen bei gerade noch jungen Menschen: Eine Lebensphase gelingt, die andere noch nicht. Deshalb heißt es für Lehrende an der Abendrealschule: ermutigen, pädagogisch begleiten, bestätigen und immer wieder für eine schulische Weiterbildung als Voraussetzung für dann gelingende Lebenswege und Berufsabschlüsse werben. 70 Prozent Migrantenanteil und über 50 Herkunftssprachen stellen dabei eine besondere Herausforderung dar. Die Ausstellung "Das Unionviertel spricht viele Sprachen" ist ein beredtes Zeugnis für unsere Schulwirklichkeit im Stadtteil Innenstadt-West.

Gerade bei der Migrantenförderung gibt es viele sehr emotionale Erfolgsgeschichten, u. a. diejenige des jungen Mannes, der aus Bangladesch als Vollwaise, auf der Straße lebend und schließlich als unbegleiteter minderjähriger Flüchtling zu uns kam, in 2 1/2 Jahren 3 Schulabschlüsse schaffte, freiwillig bei der Bahnhofsmission arbeitete, jetzt eine Ausbildung bei der Deutschen Bahn absolviert und anschließend zum Abendgymnasium will. Pädagogische Arbeit an unserer Abendrealschule ist ganz im Sinne der Reformpädagogik und insbesondere im Zeichen großer Heterogenität in den Klassen immer als Arbeit von dem je einzelnen Studierenden ausgehend zu sehen.

*Fortsetzung auf der nächsten Seite*



Die pädagogischen Herausforderungen an unserer Schule sind hoch und sie verlangen allen Lehrenden eine große pädagogische, didaktisch-methodische Flexibilität ab, gerade auch im Hinblick auf neuere Entwicklungen wie : 'Kernlehrpläne', 'Bildungsstandards', 'Kompetenzziele', 'Zentrale Abschlussprüfungen', 'mündliche Prüfungen im Fach Englisch'. Dies alles zusammenzubringen und zu bewältigen, dazu bedarf es einer hohen beruflichen Motivation und Identifikation mit **dieser** Schule.

Dieser besonderen Berufungsaufgabe stellen Sie sich jeden Tag, liebe Kolleginnen und Kollegen. Ich danke Ihnen ganz ausdrücklich und sehr herzlich dafür und schließe auch die uns besonders verbundenen ehemaligen Lehrkräfte mit ein. Abendreal Schulen unterscheiden sich -eigentlich leicht einzusehen- von Tagesschulen in vielerlei Hinsicht. Dennoch leisten sie, angesichts der Kürze der Zeit und mit Blick auf die Studierenden, Gleichwertiges und Vergleichbares, das sich jederzeit in Leistungsbilanzen sehen lassen kann.

Nach Amos Comenius seien Schulen "keine Tretmühlen, sondern heitere Tummelplätze des Geistes". Für uns ist wichtig, dass wir unsere Schule öffnen und uns neben dem Unterricht mit Themen der Zeit beschäftigen. Unsere Themen- und Gästeliste, u. a. mit Expertenbefragungen bei den Dortmunder Abendgesprächen ist lang. Als Beispiele nenne ich :

"Interkulturelle und interreligiöse Erziehung, Vorstellung von Berufsbildern, soziale Fragen, Innere Sicherheit, Jugendkriminalität, Sicherheitspolitik, Ge-



schichte des Ruhrgebietes, Medien-erziehung".



Hinzu kommen Fahrten in den Landtag, Berlin- und Englandfahrten und Projektarbeiten.



Wir konkretisieren damit unser Schulprogramm und dokumentieren all dies in unserem 'ARS-Adler-

Journal'. Zur unmittelbaren Anschauung machen wir als Kollegium übrigens auch gerne mal Ortstermine. So in der ersten Herbstferienwoche unter Leitung unseres Schulsozialpädagogen Herrn Driton Gashi in den Kosovo und nach Albanien mit vielen persönlichen Begegnungen und Gesprächen in Schulen und Ministerien, u. a. auch im Weiterbildungskolleg Tirana. Danke, Herr Gashi für diese so exzellent geplante und durchgeführte Dienstreise. Sie wirkt noch lange nach.

"Wir sind -wenn man das Werk unseres Namensgebers betrachtet- eine 'Max-von-der-Grün-Schule'. In einem der vielen Herzen von Dortmund, im Brennpunkt sozialer Problematiken, im offenen und ehrlichen Engagement", so Michael Maaß in der Festschrift zur Namensgebung.

Dabei ist das ermutigende Wort unseres Namensgebers, des Bergmannes und Schriftstellers der Arbeitswelt Max von der Grün gerade für unsere Studierenden mit Blick auf die schulische Veränderung der eigenen Lebenssituation Auftrag und Verpflichtung zugleich :

"Nichts als gegeben hinnehmen ! Du musst dich wehren, weil man es schaffen kann".

In diesem Sinne wünsche ich unserer Abendreal-schule anlässlich des heutigen 25-jährigen Schuljubiläums bei der weiteren Erschließung von Bildungsreserven, bei der Hebung von Bildungsschätzen und allen hier Ein- und Ausgehenden mindestens für die nächsten 25 Jahre ein herzliches Glück auf!



Schülersprecherin Serivan Akdogan dankt der langjährigen SV-Verbindungslehrerin Antje Heydasch-Müller für ihr großes Engagement. Sie übernimmt kommissarisch Schulleitungsaufgaben. Zum neuen SV-Lehrer wird Jörg Wisotzki gewählt (rechts im Bild).



## Paul Malitzki und die pädagogische Idee der Abendrealschule

Lieber Paul,  
meine sehr geehrte Damen und Herren, liebe Gäste,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,

heute wollen wir in würdiger Form,  
aber auch mit einem gemütlichen  
Beisammensein mit einer Reihe von

Buch 'Zeit' schreibt, "zur emotionalen  
Subjektivität von Zeiterlebnissen  
(gehört), die von keiner Uhr gemessen werden". Das Erinnern impliziert bereits ein Denken der Zeit. - Das soll so lange her sein? - Es sei seltsam, so Safranski, dass die Zeit rein gar nichts zu sein scheine,

pädagogische Arbeit im Zweiten Bildungsweg mit. Mit hoher Fach- und Verwaltungs- und gerade auch andragogischer Kompetenz hast Du Dein Wissen und Dein Können für so viele Studierende und die Schulen eingebracht.

**„Die ARS Dortmund ist Dir, lieber Paul, zu sehr großem Dank verpflichtet für die große kollegiale Verbundenheit und lange Jahre gemeinsamer Arbeit. Deshalb bleibt mir, bleibt uns, die wir mit Dir sehr eng und immer gern zusammengearbeitet haben, heute für all das zu danken, was Du hier in Dortmund und darüber hinaus geleistet hast.“**

*Falko Grunau*



Gästen, unseren sehr geschätzten stellvertretenden Schulleiter in den Ruhestand verabschieden. Seit dem 31. Januar 2016 trägt Paul Malitzki hinter seiner Amtsbezeichnung ein a. D., das aber nur besagt, dass er aus dem aktiven Dienst ausgeschieden ist. Beamter ist und bleibt er aber auf Lebenszeit.

Wie wichtig das ist, zeigt der gegenwärtige große Bedarf des Landes auch an Ruhestandsbeamten in Schule und Verwaltung, um die Funktionsfähigkeit der öffentlichen Verwaltung sicherstellen zu können.

Eine problemlose Rückkehr bleibt also immer freiwillig möglich.

Lieber Paul,  
seit Deinem Dienstantritt an der Abendrealschule Köln am 10.08.1984 sind mehr als 30 Jahre vergangen. Diese Zeitdimension, so haben wir beide festgestellt, scheint in der Rückschau irgendwie arg zusammenschrumpfen. Eine Zeitkontraktion, die, wie Rüdiger Safranski in seinem

selbst wenn man ihr die gesammelte Aufmerksamkeit schenke. "Was eben noch gegenwärtig war, ist nicht mehr, und das Künftige ist noch nicht." - Zwar erlebe man die Zeit als verstreichende, doch diese verstreichende Zeit durchlaufe für den, der sie erlebe, immer eine Gegenwart, und dieses Jetzt der Gegenwart bleibe. Gegenwart sei immer, so Safranski weiter.

Obwohl es Dir an der tief-rheinischen Kölner Abendrealschule trotz der großen Entfernung nach Arnberg sehr gut gefallen hat, gab es weitere Abendschul-Stationen wie Lippstadt, Arnberg, Hagen und schließlich Dortmund, manche auch in einiger Entfernung zu Deinem Heimatort.

Deine Einstellung in den Schuldienst war für das Land und die Abendrealschulen, an denen Du tätig warst, ein großer Glücksfall. Denn Du brachtest mit Deiner Berufsbiographie und Deinen Lebenserfahrungen optimale Voraussetzungen für die besondere

In der Rückschau, wenn man in Pension oder wie Du gesagt hast "auf Rente" geht, stellt sich die Frage: Was bleibt? Was ist die Lebensleistung, Deine Lebensleistung? Was nimmst Du mit in den wohlverdienten Ruhestand? Und da ist ganz viel, das Du mitnehmen und worauf Du mit Fug und allem Recht sehr stolz sein kannst. Das fachliche und pädagogische Einwirken, das Ermutigen, das Bestätigen, das Prägen von tausenden Menschen. Schließlich - und keineswegs zuletzt - sind da noch die bewusste Gestaltung und Formung gerade dieser Schule, unserer Max-von-der-Grün-Abendrealschule, die sehr menschliche, fruchtbare und erfolgreiche Zusammenarbeit mit allen Kolleginnen und Kollegen. Unvergessen ist das tapfere Einschreiten und Demonstrieren gegen sehr problematische Beschlüsse des Gesetzgebers.

Die Errungenschaften des modernen preußischen Beamtenstaates aus dem 18. Jahrhundert sind die immer noch weltweit anerkannten und als vorbildlich angesehenen Beamtentugenden. Man mag sie auch Sekundärtugenden nennen und ihnen skeptisch gegenüberstehen. Aber in einer parlamentarischen Demokratie unbedingt und unverrückbar an Recht und Gesetz gebunden, ihnen untergeordnet und damit der Willkür entzogen, ist ohne sie auch kein Staat zu machen.

Da sind u. a. Gewissenhaftigkeit, Bescheidenheit, Selbstdisziplin, Pflichtbewusstsein, Verantwortungsgefühl, Einsatzfreude, Anstand, Unbestechlichkeit, Bereitschaft zu Dienst und Leistung, Loyalität.

Lieber Paul, all das hat auch Deinen langjährigen Dienst immer geprägt. Deine Leistungen und Dein Einsatz für diese Schule sind vorbildlich. Daraus ist für die Schule immer Gutes und Erfolgreiches gewachsen. Mit voller Hingabe, so wie es das Landesbeamtengesetz fordert, hast Du Dich der Schule gewidmet. Und so ist Rüdiger Safranski zuzustimmen, wenn er schreibt :

"Tätigkeiten, die einen voll in Anspruch nehmen, bei denen man ganz bei der Sache ist, lassen die Zeit verschwinden. Man blickt auf und staunt, wieviel Zeit inzwischen vergangen ist. Das sind die dichten Augenblicke." Und in dieser Hingabe könne man eben zeitvergessen versinken.

Für den im besten Sinne der Französischen Revolution tätigen modernen und aufgeklärten Beamten gilt, dass er selbstverständlich auch für besser gelaubte Lösungen demonstrieren und remonstrieren darf. Eigentlich sollte in diesem Sinne auch eine kritische Meinung und Kritik möglich sein, um in einem bildungspolitischen Diskurs zu besseren Ergebnissen zu kommen.

Angesichts einer gerade jetzt oftmals spürbaren Meinungs- und Diskussionsfeigkeit scheinen kritische Diskurse im Zeichen von rein affirmativen 'Besprechungen' nicht mehr sehr gewünscht zu sein. Wir als Lehrende sollten das nicht hinnehmen und von unserer Gedankenfreiheit immer

wieder Gebrauch machen, treten wir doch gerade hier an der Abendrealschule für die Wahrnehmung des Rechts auf Bildung und Teilhabe für oft gesellschaftlich Benachteiligte ein.

Lieber Paul, mit dem Ruhestand beginnt ein neuer Lebensabschnitt mit mehr Zeitsouveränität, all das zu tun, was neben dem täglichen Dienst zu kurz gekommen ist. Safranski nennt es 'Eigenzeit', in der etwas nachwachsen. Dich ausfüllen könne. Diese Zeit des (Neu-)Anfangens sei dabei jetzt auf Künftiges gerichtet, und zwar mit Zuversicht, so der Philosoph.

Die ARS Dortmund ist Dir, lieber Paul, zu sehr großem Dank verpflichtet für die große kollegiale Verbundenheit und lange Jahre gemeinsamer Arbeit. Deshalb bleibt mir, bleibt uns, die wir mit Dir sehr eng und immer gern zusammengearbeitet haben, heute für all das zu danken, was Du hier in Dortmund und darüber hinaus geleistet hast.

In Deinen Ruhestand begleiten Dich deshalb unsere allerbesten Wünsche. Wann immer Du gerade in Dortmund sein solltest, stehen Dir die Türen der ARS Dortmund immer weit offen. Du bist uns immer herzlich willkommen. Glück auf!



## Studierende berichten über ihre Schulzeit

### Interview mit Carolin Hürdler und Florian Jäschke

**Wie sind Sie auf die Abendrealschule aufmerksam geworden?**

**C. Hürdler:** Aufmerksam geworden bin ich auf die ARS durch ein langes Telefonat mit einigen

Angestellten der Bezirksregierung Arnsberg. Dort bekam ich den Tipp, es mit der Art einer Abendrealschule zu versuchen. Bis dato kannte ich diese Form noch nicht einmal und so startete ich die Suchanfrage über Google, um mehr über diese Abendrealschulform zu erfahren. Der erste Treffer, den mir Google dann anzeigte, war die ARS Dortmund.

**F. Jäschke:** Ich habe schon seit längerer Zeit eine Möglichkeit gesucht, meinen bisherigen Schulabschluss zu verbessern. Im Oktober 2014 bin ich nach Dortmund gezogen und während ich im Netz surfte, bin ich auf die Homepage der ARS gestoßen.

**Welche Vorerfahrungen haben Sie mit ‚Schule‘ gemacht?**

**F. Jäschke:** In der Vergangenheit habe ich mich eher schlecht als recht durch die Schule gekämpft! Egal ob es die Gesamtschule gewesen ist, wo ich meinen Abschluss machte oder später, während der Ausbildung, die Berufsschule. Schule und ich standen fast immer auf Kriegsfuß!

**C. Hürdler:** Vorerfahrungen mit „Schule“ hatte ich vorher schon einige gesammelt. Diese habe ich zwar im „Ausland Westmittelfranken“ erworben, aber aus meiner

heutigen Sicht bin ich darüber nicht böse. Trotz Achterbahnfahrten in den Schulzeiten damals, habe ich den Spaß am Lernen nie verloren. Man lernt im Leben ja bekanntlich nie aus.

selben Jahr eine Ausbildung zum Koch angefangen. Mit der Ausbildung zusammen habe ich fast zehn Jahre in der Gastronomie gearbeitet, bis mir bewusst wurde, dass ich in diesem Beruf nicht glücklich werde. Schon länger

liebäugelte ich mit dem Gedanken, den Beruf zu wechseln. Schon immer hatte ich einen guten Zugang zu Kindern und Jugendlichen und auch zu behinderten Kindern bzw. Jugendlichen und wollte darauf aufbauen. Da aber mein Schulabschluss nicht qualifiziert genug gewesen ist, bin ich seit Februar 2015 Studierende der ARS und bin meinem Ziel näher als jemals zuvor.

**Wie erleben Sie hier das Schulleben und den Unterricht? Wie ist der Umgang mit den Lehrkräften und den Mitstudierenden?**

**C. Hürdler:** Das Schul-

leben und den Unterricht erlebe ich hier an dieser Schule als eine ganz andere Erfahrung als damals. Ich bin aufmerksamer im Unterricht und das Lernen fällt mir leichter. Es macht mehr Spaß, dem Unterricht zu folgen.

**F. Jäschke:** Ich kann natürlich nur für mich sprechen, aber ich finde unseren Klassenzusammenhalt sehr stark. Außerdem gefällt es mir, dass wir eine sehr vielfältige Klasse sind, wo viele Kulturen friedlich zusammen lernen. Den Umgang mit den Lehrerinnen und Lehrern finde ich auch ganz gut. Eigentlich genau so habe ich es erwartet. Alle sind sehr hilfsbereit und haben ein offenes Ohr.

**Warum besuchen Sie die Abendrealschule?**

**C. Hürdler:** Oh ja, wie oft habe ich das schon gehört: „Warum besuchst du eine Abendrealschule?“ Warum? Um in meinem erlernten Beruf weiter aufsteigen zu können und um meinen damals „vergeigten“ Realschulabschluss nachzuholen. Es ist für mich auch irgendwo ein Ansporn, zu wissen, eine zweite Chance zu bekommen, noch einen weiteren und höheren Schulabschluss zu erreichen.

**F. Jäschke:** 1999 habe ich meinen Hauptschulabschluss nach Klasse 10 gemacht und habe im



Carolin Hürdler mit Mathematiklehrer Paul Malitzki und Mitstudierenden



**C. Hürdler:** Mit den Mitschülern aus meiner Klasse hätte ich es nicht besser treffen können. Von den ersten Tagen an, bis jetzt, und ich hoffe auch weiter, dass ein entspanntes Klassenklima und ein starker Zusammenhalt in der Klassengemeinschaft besteht. Wir helfen uns gegenseitig, wo wir nur können. So macht Lernen

**Welche Fächer liegen Ihnen am meisten?**

**F. Jäschke:** Ich mag Englisch, Geschichte und Pädagogik.

**C. Hürdler:** Das ist eine gute Frage, welche Fächer mir am meisten liegen. Denn das Lernen in allen Fächern macht Spaß. Herr Malitzki hat es sogar ge-

**gen haben Sie nach Absolvierung der Abendrealschule?**

**C. Hürdler:** Oh, meine Wünsche nach der Absolvierung der Abendrealschule ... Hmmmm..., eine weitere Schule besuchen, um mich in meinem erlernten Beruf fortbilden zu lassen, danach arbeiten. Mein größter



noch mehr Spaß. Der Umgang mit den Lehrerinnen und Lehrern ist soweit positiv und freundlich. Im Großen und Ganzen bin ich mit ihnen zufrieden. Schade finde ich es nur, dass wir kurz vor dem Abschluss einen so großen Lehrerwechsel hatten und somit müssen wir uns wieder auf neue Leute und andere Lehrmethoden einstellen. Im Allgemeinen fühle ich mich in der Schule wohl.

**Was gefällt Ihnen besonders?**

**C. Hürdler:** Aufgrund des Zusammenhaltes der Klasse finde ich es besonders schön, dass ich einige neue Freundschaften schließen konnte.

**F. Jäschke:** Besonders gefällt mir, wie schon erwähnt, die Vielfalt der Schülerschaft.

schaft, das Wirrwarr in meinem Kopf zu entwirren, was das Fach Mathe betrifft. Es macht mir wieder Spaß zu rechnen. Auch wenn es immer noch nicht eines meiner Lieblingsfächer ist. :) Am meisten Spaß machen mir die Fächer Englisch und Pädagogik.

**Was machen Sie in Ihrer Freizeit?**

**C. Hürdler:** Neben meinen Kindern und meiner Familie, zählen zu meinen Freizeitaktivitäten: Freunde treffen, Kochen, Handarbeiten, Lesen, unsere Wackelnase-Flocke, die Natur genießen, Basteln und vieles mehr.

**F. Jäschke:** Ich koche gerne, sonst Reisen, Freunde und Feiern.

**Welche Wünsche und Hoffnun-**

**Wunsch, studieren.**

**F. Jäschke:** Ich hoffe, dass ich alle meine Ziele erreiche und weiterhin meinen Weg gehe.

**Frau Hürdler, Herr Jäschke, vielen Dank für das Interview und viel Erfolg weiterhin!**



**Carolin Hürdler und Florian Jäschke mit Schulleiter Falko Grunau, Schulsozialarbeiter Driton Gashi und Mitstudierenden vor dem Schulmuseum in Dortmund**

## Schulsozialarbeit landesweit

**Facharbeitskreis  
Schulsozialarbeit der  
Weiterbildungskollegs  
NRW nach der Sitzung  
in der ARS Dortmund**



**„Dies zeigt, dass die Bedeutung der Schulsozialarbeit auch im Zweiten Bildungsweg stetig gestiegen und der Fachbereich der Schulsozialarbeit inzwischen fester Bestandteil des Schullebens an zahlreichen Weiterbildungskollegs geworden ist.“**

*Oliver Pohl*

Als Ergänzung zu den bestehenden Facharbeitskreisen im Ring der Abendrealschulen im Land NRW e.V. gründete sich im Jahr 2006 der Facharbeitskreis Schulsozialarbeit der Weiterbildungskollegs NRW.

Als wichtiges Gremium für den fachspezifischen Austausch der an den Weiterbildungskollegs tätigen Schulsozialarbeiter/-innen fanden seither 18 Fachtagungen des Arbeitskreises statt. Die Kolleginnen und Kollegen der Schulsozialarbeit treffen sich regelmäßig einmal pro Semester an unterschiedlichen Schulorten in NRW zu den Facharbeitskreissitzungen. Von anfangs drei Gründungsmitgliedern aus dem Regierungsbezirk Köln (Abendrealschulen Aachen, Bonn und Köln) ist der Facharbeitskreis inzwischen auf 25 aktive Mitglieder aus nahezu allen Regierungsbezirken in NRW gewachsen. Dies zeigt, dass die Bedeutung der Schul-

sozialarbeit auch im Zweiten Bildungsweg stetig gestiegen und der Fachbereich der Schulsozialarbeit inzwischen fester Bestandteil des Schullebens an zahlreichen Weiterbildungskollegs geworden ist.

Mit einer eigenständigen Konzeption, die die spezifischen Aufgabenbereiche und Themenfelder der Schulsozialarbeit im Zweiten Bildungsweg – auch in Abgrenzung zur Schulsozialarbeit der Regelschulen – transparent macht, wurden die Vorgaben in der BASS NRW für den Fachbereich Schulsozialarbeit vom Facharbeitskreis sinnvoll ergänzt. Die Konzeption, die 2011 erstmalig fertiggestellt und seitdem regelmäßig aktualisiert wurde, dient inzwischen vielen Schulen des Zweiten Bildungswegs als gute Orientierungsgrundlage bei der Schaffung neuer Stellen im Bereich der Schulsozialarbeit. Zudem schärft sie das Profil der Profession Schulsozialarbeit an den je-

weiligen Schulen. Auf den Homepages einzelner Abendrealschulen, Abendgymnasien und Kollegs steht die Konzeption Interessenten zum Download zur Verfügung.

Der Facharbeitskreis Schulsozialarbeit der Weiterbildungskollegs NRW hat sich zum Ziel gesetzt, auch künftig mittels Fortbildungen, Gastvorträgen und interdisziplinärem Austausch in den Fachtagungen die Zukunft des Zweiten Bildungswegs aktiv mitzugestalten und hierbei auch die Qualität der Schulsozialarbeit an den Schulen zu sichern. Neue engagierte Kolleginnen und Kollegen aus dem Fachbereich Schulsozialarbeit sind jederzeit herzlich willkommen.

*Oliver Pohl*

*Schulsozialarbeiter an der ARS Aachen und ehemaliger Sprecher des Facharbeitskreises*

### Abendrealschule bei Bildungsforum WBK 2016 "Chancen nutzen - Zukunft gestalten"

Mit einem großen Info-Stand auf dem 'Markt der Möglichkeiten' beteiligte sich die Max-von-der-Grün-Abendrealschule an der Weiterbildungsmesse im Dortmunder Kongresszentrum. Dabei gab sie anhand vielfältiger Informationschriften Einblicke in ihr fachliches und sozialpädagogisches Leistungsspektrum - Anlass für viele Fachgespräche der Dortmunder Kolleginnen und Kollegen mit Vertretern anderer ZBW-Schulen. Die gut organisierte Großveranstaltung mit Vorträgen



und Workshops zu pädagogischen Themen der Zeit bot viele Gelegenheiten zu Diskussion und fachlichem Aus-

Schulen, etwa aufgrund verloren gegangener beruflicher Nachweise vermissen ließ. Unbürokratische und niederschwellige schulische Weiterbildung sei aber, so die einhellige Botschaft und deutliche Entgegnung aus dem Workshop 3, ein wichtiger Integrationsfaktor gerade auch für die Zugewanderten und nicht zuletzt auch für die Berufsschulpflichtigen, die keine Aufnahme bei den Berufskollegs finden können.

Falko Grunau



### Dortmunder Abendgespräche einmal anders

Weder Referenten noch Autoren standen diesmal im Mittelpunkt der traditionellen Gesprächsreihe, sondern der 75-minütige Film "Auf dem Weg zur Schule" des Regisseurs Pascal Plisson - eine Verfilmung, die es in sich hat. Vorgestellt werden nämlich vier junge Menschen aus ganz verschiedenen Ländern auf ihrem Schulweg. Über das Atlasgebirge in Marokko, auf der patagonischen Hochebene Argentiniens, durch Flusstäler Indiens und durch die Savanne Kenias - das sind die oft über 20 Kilometer

langen und gefährlichen Wege zu ihrer Schule. Das Publikum lernte 4 kleine Helden kennen mit ihrer Leidenschaft, Neugier, Begeisterung und ihrer schier unendlichen Energie für ihre Bildung. Ihnen ist dabei nichts zu weit und zu beschwerlich, um ihre Schule zu erreichen. Und so verfehlte dieser sehr gefühlvolle Film - durchaus in sehr pädagogischer Absicht - nicht die Wirkung auf das Publikum, das doch sehr nachdenklich wurde, etwa darüber, wie oft in Wohlstandsländern

geringschätzig und wenig Wert schätzend mit Schule und Bildung seitens vieler Schulpflichtiger und nicht mehr Schulpflichtiger umgegangen wird.

Falko Grunau



## Reise ins Unbekannte - KOSO...Wo (?)

Ferien kann man so oder so oder MIT den lieben Kollegen verbringen. Und das Ziel? Nicht Rom, Madrid oder London – nein: KOSOVO. Koso...wo? Man

nehme unseren Sozialarbeiter, der aus dem Kosovo stammt, 12 wissbegierige Kollegen, eine Woche Herbstferien und los geht es.

Schwupp di wupp mitten in der Nacht rein in den Flieger – raus in Prishtina – hoppla hopp zum Hotel, einmal auf dem Absatz umgedreht und Start ins Programm. Und was für eines. Jede japanische Reisegruppe wäre erblasst vor Neid. Vorne weg, aber ohne Regenschirm, Driton. Organisator, Übersetzer, Reiseleiter... und der Cousin von einer Unzahl anderer Cousins. Wo man stand und ging: „...das ist ein Cousin von mir“. Faszinierend.

### Das Programm

Genauso faszinierend das Programm.

Schulen (4), Ministerien oder andere Verwaltungseinrichtungen (4), besondere Projekte (2), andere Länder (1), Museen und Sehenswürdigkeiten (ganz viiiiiieele), Städte (5 – ohne diejenigen, die auf der Strecke lagen) und die deutschen KFOR-Truppen. Das alles in 7,5 Tagen. Respekt wer`s selber macht.

### Highlights

Quirlige Märkte mit bunten Paprikabergen; die atemberaubende Rugovaschlucht; ein

treter der Sinti und Roma in Prizren in einer Umgebung, die eher an Süditalien als ein Land unter KFOR-Schutz erinnerte. Der abendliche Besuch bei den dortigen deutschen KFOR-Truppen führte uns vor Augen, dass dieses Land noch einen weiten Weg zur sicheren Unabhängigkeit vor sich hat.

Und Tirana.

serbisch-orthodoxes Kloster, das unter Polizeischutz steht; das größte Fischrestaurant des Landes (wo man auch Pizza essen kann); die noch immer von italienischen KFOR-Soldaten geschützte Brücke in Mitrovica.

### Besondere Highlights

Die Einladung der Familie Aliu, die im Krieg eine Schule mit allen Mitteln verteidigt hat und nun mit deren Ruine das Andenken an eine dunkle Zeit wahrt. Köstlich bewirtet und mit dem Eindruck vieler Gespräche wären wir in der Nacht auch ohne Bus ins Hotel gekommen. Einfach mit den vollgeschlagenen Bäumen den Berg runterrollen lassen.

Der Besuch von Dritons Schule. Ein Programm voller Emotionen, ein Tanzflashmob mit Fernsehkameras und mittendrin die Kollegen durchaus tänzerisch begabt. Und die Erkenntnis, dass mancherorts die Mülltrennung vorbildlich funktioniert.

Das Gespräch mit einem Ver-

trager der Sinti und Roma in Prizren in einer Umgebung, die eher an Süditalien als ein Land unter KFOR-Schutz erinnerte. Der abendliche Besuch bei den dortigen deutschen KFOR-Truppen führte uns vor Augen, dass dieses Land noch einen weiten Weg zur sicheren Unabhängigkeit vor sich hat. Und Tirana. Im Vorfeld noch in einer zufälligen Begegnung mit österreichischen KFOR-Soldaten als hochbrisant eingestuft, war es in vielerlei Hinsicht ein besonderer Tag. Die mehrstündige Hin- und Rückfahrt förderte zu Tage, das in diesem Kollegium ein Talentpotenzial für jede gängige TV-Sangesshow des Landes schlummert. Gab man nur ein Stichwort, schon wurde ein Lied mit hoher Text- und Notensicherheit geträllert. Vor Ort wurden wir herzlichst vom Kollegium eines dortigen Weiterbildungskollegs erwartet und es entspann sich ein reger Gedankenaustausch. Im Anschluss daran gab es ein festliches Mahl mit landesspezifischen Köstlichkeiten.

Und der Anlass für die angebliche Brisanz des Besuches? Am selben Tag fand des EM-Qualifikationsspiel Albanien-Serbien statt. Aber außer friedlichen, ausgelassenen Fans und der Tatsache, dass es hier schon vor den Spielen Autokorosos gibt, gab es nichts Brisantes.



Die berühmteste Albanerin der Welt: Friedensnobelpreisträgerin Gonxhe Bojaxhiu, besser bekannt als **Mutter Teresa** (Denkmal in Prishtina)



### Spezielles

Der Bus und sein Fahrer.

Dieses Gefährt eines beliebten, deutschen Herstellers schien



aus einer Zeit weit vor der unsrigen zu stammen. Vertrauens-erweckend geht anders. Doch Totgesagte leben länger und deutsche Wertarbeit schien den Bus zusammen und fahr-tüchtig zu halten. Gelenkt von einem Mann, dem unsere größte Hochachtung gilt. Sicher und ruhig chauffierte er uns durch quirlige Städte, über schmale Bergstraßen und all-abendlich durch eine Gasse zum Hotel, die für jeden von uns mit diesem Ungetüm unpassierbar gewesen wäre. Faleminderit (Danke) Ejup.

### Die Kosovaren

Ein überwiegend muslimisches Land und kaum sichtbar. Kopftü-

cher und Vollverschleierung Fehlzanzeige – sehr überraschend. Gastfreundlich, hilfsbereit, spontan und kulinarisch breit aufgestellt. Ob in idylli-

scher Berglandschaft, privat eingeladen, bei offiziellen Anlässen, beim unvergesslichen Abschlussabend oder zu unseren abendlichen „Nachbesprechungs“runden in

örtlichen Lokalen reihenweise wurden uns Leckerbissen serviert und gern verzehrt.

### Der Schlusspunkt

Die Villa Gërmia, Ort eines unvergesslichen Abends. Eine Musiktruppe, die im Land berühmt ist, leidenschaftliche Sänger, tanzfreudige Gäste und

schon wieder köstliche Speisen verpackt in mehreren Gängen. Erstaunlich, wie lang man ein Lied ausdehnen kann, damit ja keiner aufhört zu tanzen. Die

Bewegung tat bei diesem Menü aber auch jedem gut.

Und weil es gerade so gut passte, wurde auch noch in den runden Geburtstag unseres Reiseleiters hineingefeiert.

Die letzten von uns haben im Hotel noch eine Extrarunde drangehen und sind kurz vor 4

ins Bett.

Faleminderit Driton sagen alle Kollegen, die an dieser außer-gewöhnlichen und unvergesslichen Woche teilnehmen durften.

Die Vorfreude auf die nächste Reise – wann auch immer – ist groß.

*Sylvana Finke*



Sie finden uns  
auch im Internet:  
[www.ars-do.de](http://www.ars-do.de)

## Impressum

### Herausgeber

Abendrealsschule-Max-von-der-Grün-  
Weiterbildungskolleg der Stadt Dortmund-

### Redaktion

Falko Grunau, Antje Heydasch-Müller, Sylvana  
Finke, Jasmin Hermesmann, Ansgar  
Jungeblodt, Driton Gashi, Jörg Wisotzki

### Gestaltungskonzept und Layout

Driton Gashi

### Fotos

Sylvana Finke, Driton Gashi, Antje Heydasch-  
Müller, Jörg Wisotzki, Jasmin Hermesmann,  
Ansgar Jungeblodt, Paul Malitzki

### Verantwortlich

Falko Grunau  
Realschulrektor

Bilden Sie sich  
weiter!



Abendrealsschule  
-Max-von-der-Grün-  
Weiterbildungskolleg der  
Stadt Dortmund-  
Rheinische Straße 69  
44137 Dortmund

Telefon: 0231 / 50 29 424

Fax: 0231 / 50 29 466

E-Mail:

[abendrealsschule@ars-do.de](mailto:abendrealsschule@ars-do.de)

## Feierliche Verabschiedung der vierten Semester



Guter Brauch in der Abendrealsschule Dortmund ist es, die Abschlusssemester feierlich zu verabschieden. Viele Studierende stellen immer wieder erstaunt fest, wie schnell doch die Zeit vergangen ist. Lobend von ihnen wird oft die gute (sozial-) pädagogische Betreuung durch das ARS-Team hervorgehoben. Die Größe der Schule und die unmittelbare Ansprechbarkeit des Kollegiums gelten für die Absolventen als besonderes Merkmal. Dies ist eine wichtige Besonderheit, die ermutigt und zum Erfolg führt.